

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

127 (7.5.1928) Sport Turnen Spiel

# Sport Zuercher Spiel

Montag, den 7. Mai 1928

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

173. Jahrgang. Nr. 127

## Sport in Kürze.

Als deutsche Schiedsrichter in Amsterdam sind Dr. Baumens, Weinländer und Birlem von der Fifa bestätigt worden.

Gegen die Konföderation des FFB wendet sich eine an die Fifa gerichtete Resolution der Fußballverbände von Desterreich, Ungarn, Tschechien, Italien, Rumänien, Jugoslawien und der Türkei.

Domgürgens Herausforderung an den Europameister im Mittelgewicht Vossio ist von der FFB anerkannt worden.

Selene Mayer-Offenbach gewann in Kopenhagen die dänische Meisterschaft im Florettfechten.

Indiens Hoden-Olympiamannschaft schlug vor ihrer Abreise nach Deutschland in Amsterdam Hollands Olympiade 8:0 (6:0).

Japan hat sein Davispokalspiel der ersten Runde gegen Cuba gewonnen und tritt in der Vorkampfrunde der amerikanischen Zone auf Kanada.

## Ergebnisse vom Sonntag.

### Länderpiel.

Schweiz — Holland 2:1.

### Olympia-Vorbereitungsspiele.

Samstag in Nürnberg gegen Cowdenbeath 1:0.

Sonntag in München gegen Cowdenbeath 4:2.

### Städtepiele:

Strasbourg — Freiburg i. Br. 1:3.

### Um die süddeutsche Meisterschaft.

Wormatia Worms — K.F.V. 3:0.

Evvgg. Fürtz — F.V. Saarbrücken 4:2.

### Trostrunde.

#### St. Südbf.

Sp.C. Freiburg — Phönix Karlsruhe 3:1.

F.V. Fürtz — Union Bödingen 2:0.

#### St. Nordwest.

F.V. Frankfurt — 03 Ludwigshafen 7:1.

F.V. Neudorf — F.V. Neu-Henning 3:1.

Um den Aufstieg zur Bezirksliga Baden.

F.C. Frantonia Karlsruhe — F.V. Börsach 3:2.

Evvgg. Schramberg — F.V. Raitatt 1:0.

Um den Aufstieg zur Kreisliga Mittelbaden.

F.V. Grödingen — Germania Karlsdorf 0:2.

Um die westdeutsche Meisterschaft.

Schwarz-Weiß Barmen — Preußen Arefeld 4:3.

Kurheffen Kassel — Borussia Rheine 5:2.

Runde der Zweiten.

Schwarz-Weiß Essen — Evvg. Duisburg 2:0.

Um die norddeutsche Meisterschaft.

Viktoria Hamburg — Hamburger Evvg. 5:3.

Holstein Kiel — Hafenrport Harburg 4:0.

Valtenverband.

Preußen Stettin — Titania Stettin 2:0.

Gesellschaftsspiele:

F.C. Birkenfeld — F.C. Mühlburg 4:2.

F.C. Pforzheim — Germania Gmünd 3:2.

Germania-Union — F.V. Daxlanden 2:1.

Stuttgarter Adlers — F.V. Stuttgart 1:3.

F.V. Offenbach — Sp.C. Stuttgart 0:2.

F.V. Albern — F.V. Emmendingen 5:1.

F.V. Heilbronn — F.V. Mannheim 4:3.

F.V. Pforzheim — F.V. Speyer 4:2.

F.V. Ruppurr — F.V. Neieren 4:2.

F.V. Karlsruhe — F.C. Baden 4:0.

F.V. Mainz 05 — Evvg. Wiesbaden 3:5.

## Wormatia Worms — K.F.V. 3:0 (2:0)

Die Wormser in Hochform. — Die Revanche gegliedert.

S. Worms, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Um es vorweg zu sagen: Die Wormser hatten sich ernstlich vorgenommen, sich für die im Vorspiel in Karlsruhe erlittene katastrophale Niederlage von 9:1 Toren schadlos zu halten. Und die Revanche ist ihnen vor den 5000 Zuschauern geglückt, begliedert in einer Weise, die selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. Denn nicht die Torzahl, aber die Art der Ausführung, sondern die Form, in der sich die Wormatia befand. Die gesamte Mannschaft legte eine selten gesehene Energie an den Tag. Sie war ihrem Gegner ständig überlegen und ließ ihm keine Chance auf den Sieg, trotzdem sie 4 Erläuterer in ihren Reihen hatte. Bereits bei der Pause stand der Kampf 2:0 zugunsten der Einheimischen. Winkler stellte nach dem Wechsel durch einen dritten Treffer den Sieg sicher. Der Kampf war sehr schön, wurde aber durch die Schuld des Schiedsrichters in der zweiten Halbzeit unnötig hart. Herr Sauer aus Ulm zeigte sich seinem Posten in keiner Weise gewachsen.

## Olympia-Training

der deutschen Fußballstaff gegen Cowdenbeath.

### Deutsche Olympia-Elf schlägt Cowdenbeath 1:0.

Nürnberg, 5. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Am Samstagabend kam in Nürnberg auf dem „Clubgelände“ am Ferkelsberg vor 2000 erwartungsvollen Zuschauern und bei eintägigen Witterungsverhältnissen das erste der Probepiele zwischen der Deutschen Olympia-Elf und der schottischen Berufsmannschaft Cowdenbeath zum Austrag. Wer sich von diesem Spiel eine Demonstration erstklassigen Fußballs versprochen hatte, wurde nicht enttäuscht.

Beide Mannschaften waren sehr gut disponiert und wenn sie auch einige schwache Punkte aufzuweisen hatten, die besonders zahlreich in der deutschen Elf zu finden waren, so lieferten sie doch einen ganz prächtigen Kampf. Daß in diesem Treffen die deutsche Vertiefung durch ein Tor des Meeraner Hofmanns zu einem Siege kam, ist besonders erfreulich, denn die Schotten waren wirklich erstklassig. Eine ganz besondere Geistesleistung bot der internationale schottische Torwart Falcocer, dem allein es zuzuschreiben ist, daß unsere Mannschaft nicht mit einer höheren Torzahl siegte.

Die Deutsche Mannschaft trat in der folgenden Aufstellung an: Stuhlfauth (1. F.C. Nürnberg); Weier (Hamburger S.V.), Weber (Kurheffen Kassel); Knöpfle (Sp. Vg. Fürtz), Kalb (1. F.C. N.), Leinberger (Sp. Vg. Fürtz); Reimann (1. F.C. N.), Hornauer (München 1860), Schmidt II (1. F.C. N.), Hofmann-Merane, Kießling (Sp. Vg. Fürtz).

### In der deutschen Mannschaft,

die neben guter Ballbehandlung, recht schönem Zusammenspiel auch einen erfreulichen Kampfsinn zeigte, bewiesen Stuhlfauth, Weier, Knöpfle, Kalb und Reimann ihre Olympiareife. An dem Spiel dieser Leute war kaum etwas anzusehen. Annehmbar hielten sich der Meeraner Hofmann und der Nürnberger Mittelfürmer Schmidt II. Ausgesprochen schwach waren Kießling, Hornauer und Leinberger, auch der Kasseler Weber hatte augenscheinlich einen schlechten Tag.

### Die Stärke der Schotten

ist ihr Torwart Falcocer, der ja als der beste Goalkeeper des Inselreiches gilt. In der Fußballhochburg Nürnberg-Fürtz ist man gewöhnt gutes Torwächterspiel gewöhnt, aber eine derartige Sicherheit, eine solche verblüffende Beweglichkeit hat man auch hier bei einem Torhüter noch nicht gesehen. In der Verteidigung war Menes besser als Macdonald, die Läuferreihe spielte etwas zu defensiv. Vom Sturm sah man gutes Müßigspiel, aber man tat hierin doch etwas zu viel des Guten. Der Innensturm krankte an mangelhaftem Schußvermögen. Spranger-Glauchau war als Schiedsrichter recht gut.

### Die deutsche Olympia-Elf gewinnt in München 4:2 (2:0). — Sehr gute Leistungen vor 30 000 Zuschauern.

n. München, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Zuschauerzahl von 30 000 bei dem Leistungsspiel der deutschen Olympiamannschaft gegen Cowdenbeath am Sonntag in München spricht für die außerordentliche Anziehungskraft beider Mannschaften. Sie war gerechtfertigt durch das große Können, das beide Mannschaften an den Tag legten und mit dem sie den Zuschauern ein hochklassiges Spiel vorführten. Die schottische Elf erlitt diesmal wieder eine, sogar deutlichere, Niederlage, was aber keine Kritik ihres Könnens zu bedeuten braucht. Hier gewannen die Deutschen nicht, weil Cowdenbeath schlecht war, sondern weil sie selbst eben noch den Gegner übertrafen. Die deutsche Elf, die in der Auf-

stellung: Tor: Stuhlfauth-Nürnberg; Verteidigung Müller-Würzburg, Rutterer-München; Läufer: Weber-München, Kalb-Nürnberg, Nagelschmick-München; Sturm: Albrecht-Düsseldorf, Hornauer-München, Pöttinger-München, Hofmann-Merane, Hofmann-München antrat war mit glänzenden Leistungen auf und hatte nur vereinzelte schwache Punkte, die allerdings schwer genug wiegen. Schon bis zur Pause legten Albrecht und Hornauer zwei Tore vor. Nachher storten Hofmann-München und Hornauer für Deutschland, während die Schotten zu Beginn und gegen Schluß der zweiten Halbzeit je ein Tor aufholten.

### Die deutsche Mannschaft

hatte einen sehr schwachen Punkt in dem Mittelfürmer Pöttinger, der seit seiner Verletzung gegen früher nicht mehr wiederzuerkennen ist. Ihm selbst fehlt das Selbstvertrauen, dazu besitzt er keinen Elan, keine Kraft mehr und reißt auseinander statt zu verbinden. Schwach war ferner Nagelschmick in der Läuferreihe. Die Lichtpunkte traten aber auffälliger in Erscheinung. Da ist zunächst die Verteidigung Müller-Rutterer zu nennen, die grandios arbeitete, wobei keiner dem anderen nachsah. Sie übertrafen beide die Verteidigung Weier-Weber vom Nürnberger Spiel. Stuhlfauth war sehr sicher, in der zweiten Halbzeit machte er dem Berliner Geelhaar Platz, der ebenfalls gut arbeitete, später aber nervös wurde, wußt zuletzt durch das Benehmen von Kalb, der als Spieler eine Glanzleistung bot, sich aber in wenig würdiger Weise benahm.

### Im Sturm überragte der Rechtsaußen Albrecht,

aber auch die übrigen Stürmer, mit Ausnahme Pöttingers, befriedigten durchaus und ließen hervorragendes Können sehen. Der Münchener Außenläufer Weber paßte sich durch aufopferndes Spiel der Mannschaft an. Die Schotten hatten wieder ihre besten Leute in dem Torwart Falcocer, sowie in der gesamten Hintermannschaft, in der Mittelfürmer und beide Verteidiger erstklassig arbeiteten. Im Sturm gefiel der Halbrechte am besten, seinen Nebenleuten schloß es wie schon in Nürnberg an. Die Leistung des Spiels hatte wieder Spranger-Glauchau, der sein Amt bestens ausführte.

Das Spiel brachte dauernd wechselvolle und spannende Momente und ergab in der ersten Halbzeit eine

### Ueberlegenheit der Deutschen,

die den Ausgang bestimmte. Dank der guten Arbeit von Kalb war der Angriff ständig im Fluß und schon nach fünf Minuten Spielbauer Albrecht schloß aus einem Gedränge vor dem Tor zum ersten Tor ein. Bei ständiger Angriffsführung der Deutschen ging Hornauer ¼ Stunde vor Halbzeit allein durch und schloß das zweite Tor, nachdem die schottische Hintermannschaft bis dahin allen Angriffen widerstanden hatte. — Bei Wiederbeginn drückten die Gäste auf das Tempo, in dem Bestreben, aufzuholen. Geelhaar, der inzwischen für Stuhlfauth eingetreten war, war aber sehr sicher in der Abwehr, bis ihn Kalb in der 10. Minute bei einer Abwehr hörte und die Schotten in schneller Ausnutzung der Situation den ersten Gegentreffer buchten. Die deutsche Elf machte sich allmählich wieder frei und hielt den Kampf offen. Während dieser Spielphase blieben Erfolge aus. Als dann 20 Minuten vor Schluß die Deutschen wieder überlegen wurden, war der Kampf entschieden. Der Münchener Hofmann kam 10 Minuten vor Schluß zum dritten Tor und Hornauer erhöhte kurz darauf auf 4:1. In den letzten Minuten unterließ dem nervös gewordenen Geelhaar ein Fehler in der Abwehr, der den Schotten zum zweiten Gegentreffer verhalf.

ihnen durch den zu weichen, aber auch von starkem Vech verfolgten Sturm nicht, die Niederlage zu verhindern. Die Gäste legten eine erstaunliche Schnelligkeit an den Tag und wußten den 1000 Zuschauern gut zu gefallen. Als Kampfleiter präsentierte sich Jahn-Ludwigshafen, der sich eine gute Note verdiente. Nach torlos verlaufener erster Halbzeit kamen die Freiburger in Schwung und erzielten 3 Tore, denen die Gäste nur den Ehrentreffer entgegenstellen konnten.

### Privatspiele.

F.V. Karlsruhe — F.C. Baden Karlsruhe 4:0.

F.C. Baden verlor bald nach Spielbeginn seinen Mittelfürmer, der nach Wiedereintritt nur noch eine Satiftenrolle spielen konnte. Die erste Spielhälfte blieb torlos. In der zweiten Halbzeit kam die Mannschaft stark auf, innerhalb 10 Minuten stellten der Halbrechte und der Mittelfürmer das Resultat auf 2:0, ein Elfmeter brachte den dritten Treffer, der weiter anhaltende Druck findet seinen sichtbaren Ausdruck in einem weitzigen, dem vierten Torerfolg.

## Deutscher Weltrekord im Kugelschießen.

Hirschfeld erreicht 15,79 Meter.

1. Breslau, 6. Mai. (Drahtbericht.) Mit einer phänomenalen Leistung wartete der Allentsteiner Hirschfeld beim leichtathletischen Verbandsturnier in Südostdeutschland gegen Valtenverband auf. Dem Dispreuken gelang das Ausstüß, den erst kürzlich von dem Amerikaner Johnny Nut mit 15,56 Meter aufgestellten Weltrekord im Kugelschießen um 23 cm auf 15,79 Meter zu verbessern. Hirschfeld kam viermal über 15 m. Sein erster Wurf war 14,70 Meter. Zweimal überschritt er die Weltrekordgrenze, einmal mit 15,64 Meter und ein zweitesmal mit 15,79 Meter.

### Weltrekorde überall!

Die gewaltigen Anstrengungen, die alle Nationen im Hinblick auf Amsterdam machen, zeitigen jetzt schon ihre ersten Früchte. Speziell in der Leichtathletik werden trotz der frühen Jahreszeit schon wahre Wunderleistungen vollbracht. So verbesserte der Amerikaner Johnny Nut den seit dem Jahre 1909 bestehenden Weltrekord im Kugelschießen von 15,54 auf 15,56 Meter, nachdem er kürzlich beim Eitlinger Trainingskurs der Dispreuken Hirschfeld eine Leistung von 15,49 Meter vollbracht hatte. Im Diskuswerfen erreichte Paulus-Wehler 48,32 Meter, aber der Amerikaner Kreis warf in Los Angeles 49,10! Eben dort verbesserte Lee Barnes, der Olympionike von Paris, den Stabhochsprungerford auf 4,318 Meter. Ueberraschend gute Leistungen gab es auch bei den diesjährigen argentinischen Meisterschaften, wo Neiger mit einem Hammerwurf von 50,11 Meter den Landesrekord ganz erheblich verbesserte, und sein Landsmann Brunetto mit einer Leistung von 15,64 Meter dem Weltrekord im Dreisprung eine anerkennenswerte Verbesserung verschaffte. Wenn das so weitergeht, welcher Weltrekord soll dann in Amsterdam nicht fallen?

## Der Bundestag des Deutschen Fußballbundes.

Ueberraschender Verlauf der Tagung. — Einheitsfront der Verbände. — Vorläufig keine Forderung der hannoverschen Beschlüsse.

n. Berlin, 6. Mai. (Drahtbericht.) Der mit größter Spannung erwartete außerordentliche Bundestag des Deutschen Fußballbundes, der am Samstag und Sonntag in der Reichshauptstadt abgehalten wurde, hat einen ganz anderen Verlauf genommen, als man allgemein erwartete und erwarten mußte. Nach den zum Teil sehr heftigen Auseinandersetzungen in der Desfentlichkeit und den auseinanderstrebenden Meinungen der Verbände in der Frage der Forderung der hannoverschen Beschlüsse mußte man annehmen, daß es beim Bundestag in Berlin zu Konflikten kommen werde. Weit gefehlt! Ganz gegen alle Erwartungen ist es zu einer Einheitsfront der Verbände gekommen, die sich vorläufig gegen die Forderung der Sperre gegen die ausländischen Berufsspieler mannschaften stellt. Abgesehen beeinflusst wurde dieser Beschlüsse durch die Resolution, die in der vergangenen Woche bei einer Tagung der Fußballführer von Desterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Italien, Rumänien, Jugoslawien, Türkei in Prag angenommen wurde. In dieser Resolution wurde der Internationale Fußball-Verband aufgefordert, in Zukunft den Pokott eines Staates durch einen anderen, der Fifa angehörenden Verband nicht mehr zu dulden. Dieser Beschlüsse richtete sich natürlich gegen Deutschland und wurde auch von den deutschen Fußballführern als eine Drohung aufgefaßt. Der schwere taktische Fehler der Nachbarstaaten bewirkte denn auch, daß sich in Berlin alle deutschen Landesverbände zu einem Protest gegen die Einmischung in die deutschen Verhältnisse und gegen die Einmischung in die Frage, ob Deutschland ausländische Gäste empfangen soll oder nicht, zusammenschlossen.

„Der Bundes-Vorstand erblickt in dem, von mehreren der Fifa angehörenden Staaten gefassten, in der Desfentlichkeit bekanntgewordenen Beschlüsse, den Deutschen Fußball-Bund zu zwingen, den Spielverkehr mit Berufsspielermannschaften uneingeschränkt zu gestatten, eine unzulässige Einmischung in die deutschen Verhältnisse, die ihn veranlaßt, die in der Bundes-Vorstandssitzung vom 17. März gefassten Beschlüsse, den Spielverkehr mit Berufsspielermannschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu gestatten, aufzuheben.“

Im Anschluß an die Bekanntgabe dieser Entscheidung sagte der Bundestag den folgenden Beschlüsse:

„Der Bundestag nimmt Kenntnis von dem soeben gefassten Beschlüsse des Gesamts-Vorstandes und billigt ihn in vollem Umfang.“

## Sportberichte

müssen Montags bis spätestens 7 Uhr vormittags in Händen der Redaktion sein.

Mannheimer Pferderennen.

„Imperator“ Ueberrassungsieger im Preis der „Stadt Mannheim“.

Mannheim, 6. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der letzte Tag des Mannheimer Mai-Meetings schloß sich würdig seinen beiden Vorgängern an, übertraf sie sogar noch dadurch, daß erstens ausgiebige Quoten am Toto bezahlt wurden und andererseits der Wettergott dieses Mal ein Einsehen hatte und die Rennen wirklich zu einem Ereignis werden ließ. Die Ställe hatten noch einmal alle verfügbaren Pferde an den Start gebracht und so konnte man sich über gute Felder und ausgezeichneten Sport freuen. Eine ganz große Ueberrassungsbrüche brachte das Hauptrennen, das ehemalige „Badenia“-Rennen. Die stark geweiteten „Namen“ und „Lord Val“ kamen nicht ins Ziel, da erstere ausbrach und letzterer vorzeitig das Rennen aufgab. Dadurch gab es einen scharfen Kampf zwischen „Imperator“, „Bandola“ und „Stattliche“, in welchem „Imperator“ Sieger blieb und seinen Reiter für die Ueberrassungs auf Sieg 166 und für Platz 119 brachte. Auch am Schlußtag gab es keine Unfälle zu verzeichnen.

I. Jahntrichafen-Rennen. (Preis 2400 Mk. — 1200 Meter.) 1. Farmerin (Harr), 2. Bedrillo (Söbel). Ferner liefen: Heilige Johanna, Cleonore. Tot.: 11:10, 12.

II. Tannus-Mennen, Jagdrennen. (Preis 2400 Mk. — 3000 Meter.) 1. Hexenprinz (Wehe), 2. Carlo (Fischer). Ferner liefen: Zuchow, Sanna Anna, Strumen, Magnus. Tot.: 12:10, 30, 30.

III. Rosenkrieger-Rennen. (Preis 3000 Mk. — 1600 Meter.) 1. Bour le mérite (Kädel), 2. Original. Ferner liefen: Sebastian, Jernländer, Goldelse, Excellenz. Tot.: 16:10, 19.

IV. Preis der Stadt Mannheim. (Ehrenpreis und 7000 Mk. — 4000 Meter.) 1. Imperator (Händler), 2. Bandola (Messia), 3. Stattliche (Großaner). Ferner liefen: Von Lord II, Gladner, Sams parail, Jense, Aviator, Ueberläufer und Schmeißer. Tot.: 16:10, 119:26, 34.

V. Frühjahrspreis. (Ehrenpreis und 5400 Mk. — 2400 Meter.) 1. Avec Dieu (Zentisch), 2. Ruzilo (Rarr), 3. Natascha (Ungerer). Ferner liefen: Bellac, Prein Dollan, Suba, Protheus. Tot.: 22:10, 12, 13, 17.

VI. Obenwald-Jagdrennen. (3000 Mk. — 3400 Meter.) 1. Szekele (Fischer), 2. Fonzio (Eichhorn), 3. Trapper (Wah). Ferner liefen: Germane, Contrahent, Birradat, Durban.

VII. Schloßgarten-Ausgleich. (3000 Mk. — 1450 Meter.) 1. Mission (Kädel), 2. Vallor (Gabor), 3. Jrrlicht (Albers). Ferner liefen: Sigurd, Jrrlicht, Nina, Dürrer, Hafner, Lichtelste Geraid, Metzger, Waldo. Tot.: 34:10, 17, 35, 30.

Schlussspieler in Wiesbaden.

Frau Friedleben siegt im Dameneinzel. — Frau Grig Hughes schlagen Nahe/Frenn.

Wiesbaden, 6. Mai. (Drahtbericht.) Dank des glänzenden Wetters und der ausgezeichneten Organisation der Turnierleitung konnten am Sonntag vor einer Zuschauerzahl von rund 1500 Personen bereits die ersten Entscheidungen des Wiesbadener Turniers ausgespielt werden. Das Endspiel der Damen in der ersten Entscheidung des Wiesbadener Turniers ausgespielt werden. Das Endspiel der Damen in der ersten Entscheidung des Wiesbadener Turniers ausgespielt werden. Das Endspiel der Damen in der ersten Entscheidung des Wiesbadener Turniers ausgespielt werden.

Süddeutsche Meisterschaften der DZ. im Hand- und Fußball.

DZ. 46 Mannheim siegt im Fußball. — Sp.B. Heidelberg-Naistatt.

M. Mannheim, 6. Mai. (Drahtbericht.) Die Spiele um die Süddeutsche Hand- und Fußballmeisterschaft waren äußerst hartnäckig und wurden beide Male erst in der Verlängerung entschieden.

Im Fußball siegte DZ. 46 Mannheim — DZ. Friesenheim 4:3 (3:3) n. Verl.

Von Anfang an zeigte sich Friesenheim als die bessere Mannschaft, während sich die Mannheimer nicht zurecht fanden. Erst gegen Schluß der ersten Halbzeit ist das Spiel ausgeglichen, doch kann Friesenheim kurz vor dem Wechsel in Führung gehen. In der zweiten Halbzeit wechselt wiederholt Führung und Ausgleich. Nach Ablauf der regulären Spielzeit stand die Partie 3:3. Erst die notwendig gewordene Verlängerung brachte den glücklicheren Mannheimer Sieg und Titel.

Im Handball hatte der Deutsche Meister Sp.B. Heidelberg-Naistatt schwer zu kämpfen, um den Titel unter Dach und Fach zu bringen. Sp.B. Heidelberg-Naistatt — DZ. 61 Ludwigshafen 6:5 (5:5) n. Verl.

Ehe sich die Naistatter recht versahen, lag Ludwigshafen mit 2:0 in Führung. Nach wechselvollem Verlauf ging es mit 3:3 in die Pause. Nach der Halbzeit wurde das Spiel schneller und härter. Ludwigshafen legte einen vierten Treffer vor, abermals gelang den Heidelbergern der Ausgleich und drei Minuten später die Führung. Fast mit dem Schlußpfiff konnten die Heidelberger durch schnelles Durchspielen den Ausgleich erzielen. In der notwendig gewordenen Verlängerung verhalf dann den Heidelbergern der Halbfinale durch scharfen Schuß zum fünften und siegreichenden Tor. Schiedsrichter N. Dopp — Wiesbaden leitete ausgezeichnet.

Im Kampf um den Aufstieg.

Frankonia Karlsruhe — F.B. Lörrach.

Beide Mannschaften schickten ihre besten Kräfte ins Treffen, da es sich um die Vorentscheidung drehte. Es entwickelte sich ein hitziger Kampf, bei dem die volle Einsetzung von Energie, Kraftaufwand und verbissener Fähigkeit auf beiden Seiten das typische Merkmal war. Die Lörracher Gäste hatten in der ersten Spielhälfte dank ihrer besseren Zusammenarbeit und dank der unermüdlichen und vorbildlichen Arbeit ihres Mittelfelds Holz meist die Oberhand; sie bedachten in der Hauptsache ihren rechten Flügel reichlich mit Bällen, der mit seinen schnellen Vorstößen und schönen Vereingaben das Frankonia Tor stets in große Gefahr brachte. Der talentierte, schußfähige Halbspieler (Hoh) denn auch mit Raffinement beide Tore.

Die zweite Spielhälfte hingegen gehörte restlos den Frankonien; sie kämpften mit einem seit langem nicht mehr gezeigten Siegeswillen; wohl gingen die Zusammenarbeit und Schönheiten des Spiels völlig in die Brüche, letzten Endes aber winkte schließlich doch der Sieg. Die Gäste wurden zeitweise geradezu vor ihrem Tore festgehalten, die Frankonia-Spieler konnten aber trotz aller Ueberlegenheit die mitunter sehr günstigen Chancen nicht zu Toren ausnützen. Erst kurz vor Schluß, nachdem von Lörrach zwei Spieler vom Schiedsrichter wegen Belästigung ausgeschlossen waren und die Gäste völlig abgemüht waren, konnte das siegreichende Tor erzielt werden.

Frankonia kam schon in der sechsten Minute zum Führungstor; der linke Verteidiger Lörrachs verlor das Leder, der linke Rechtsaußen Burger lenkte über den sich werfenden Torwart hinweg den Ball ins Netz. Die Gäste kamen

in der Folge stark auf, in schönem Kombinationsgang erzielte in der 37. Minute der halblinke Stürmer auf Vorlage von rechts das Ausgleichstor, drei Minuten später brachte derselbe Spieler mit einem zweiten Treffer für Lörrach die Führung. Halbzeit 2:1, Eden 4:3.

Die zweite Spielhälfte hatten die Gäste, abgesehen von wenigen, aber desto gefährlicheren Vorstößen, wenig mehr zu befehlen. Frankonia schraubte das Endverhältnis immer höher, immer niedriger stand dem Lörracher Torwart das Glück zur Seite, bis nach halbtündigen Spielverlauf, Frankonia durch einen Straßstoß, von Simianer aus weiter Entfernung geschossen, den Ausgleich erzielt. Ein kurz darauf Frankonia zugesprochener Elfmeter wurde gehalten. Frankonia häuft Ende auf Ende, 12:4, dem Lörracher Torwart stellt sich das Glück zur Seite, Schlag auf Schlag beseitigt er die Gefahren und hält dem unheimlichen Druck stand. Endlich, drei Minuten vor Schluß, schießt Schirzmann für die Karlsruher, das siegreichende Tor.

F.C. Birkenfeld gewann gegen F.C. Mühlburg mit 4:2 Toren, nachdem Birkenfeld bei Halbzeit mit 3:1 Toren führte.

Spielvg. Schramberg — F.B. Rastatt 1:0.

Schramberg erzielte nach vierstündigem Spielverlauf durch den halbrechten Stürmer das einzige sieg- und punktschlagende Tor dieses ganzen Treffens.

Aufstiegsabelle, Gruppe Baden.

Table with 2 columns: Team and Points. Frankonia 4 Sp. 7:7 T. 6 P., Lörrach 4 Sp. 11:8 T. 4 P., Sp.B. Schramberg 3 Sp. 5:6 T. 2 P., F.B. Rastatt 3 Sp. 2:4 T. 2 P.

Deutschland im Davispokal.

Deutschland, England und Dänemark in der zweiten Runde.

Mit zwei Ausnahmen (Finnland—Jugoslawien und Australien—Italien) sind die Vorrundenkämpfe der Europa-Zone um den Davispokal bereits entschieden. In Voran wurde der Kampf

England—Argentinien 3:2

abgeschlossen. Nachdem die Engländer das Doppel gewonnen hatten, sicherte C. Higgs mit einem 7:5, 6:2, 7:5-Sieg den dritten notwendigen Gewinnpunkt für England. Das letzte ausstehende Einzel wurde von dem Argentinier Boyd, einem gebürtigen Engländer, gegen Gregory gewonnen, so daß England mit 3:2 seinen ersten Kampf beenden konnte.

Dänemark—Polen 3:0.

Die dänischen Vertreter Axel P. Petersen und Ulrich erzwangen am zweiten Tage ihres Kampfes in Warschau gegen Polen ebenfalls die Entscheidung für sich. Sie gewannen das Doppel 3:6, 6:1, 6:0, 6:4 gegen die Polen Stora-Varminski und ließen danach mit 3:0 in Führung.

Jugoslawien—Finnland 1:..

Der in Agrani inzwischen begonnene Vorrundenkampf zwischen Jugoslawien und Finnland scheint keineswegs eine sichere Sache für die Jugoslawen zu werden, wie man nach der Papierform annehmen könnte. Zwar siegte Schäfer gegen den Finnen Grottenfeld 6:3, 2:6, 9:7, 7:5, dafür konnte aber der finnische Meister Graban ziemlich glatt 6:3, 6:2, 6:3 über Popovic siegreich bleiben, so daß der Kampf am ersten Tage 1:1 steht.

Spence schlägt Cochet.

Der bekannte französische Spitzenspieler Henri Cochet, der erst vor einer Woche in Leipzig durch Siege über Frenn und Moldenbauer seine große Klasse unter Beweis stellte, mußte beim Turnier in Bourne-mouth (England) eine überraschende Niederlage hinnehmen. Der vorjährige Wimbledon-Sieger wurde von dem auch in Deutschland bekannten hervorragenden Südafrikaner J. D. Spence in der Vorrundenschlußrunde in fünf aufeinanderfolgenden Sätzen 5:7, 4:6, 6:2, 6:3, 9:7 geschlagen. Cochets Landsmann René Baconne litt aufeinander ebenfalls sehr unter der Hitze; er benötigte vier Sätze, um den unverschämlichen Col. Mayes 6:2, 6:4, 4:6, 6:3 niederzurufen.

Schluß des Davispokalkampfes in München. — Endergebnis 4:1 für Deutschland. — Friesenheim zum zweiten Spiel nicht mehr angetreten.

München, 6. Mai. (Drahtber.) Wieder waren es rund 3000 Zuschauer, die am Sonntag den Abschluß des Davispokalkampfes Deutschland — Griechenland im Münchener Tennistadion erlebten. Allerdings kam es nur noch zu einem Spiel, da Friesenheim bereits nach Wiesbaden abgereist war und Zerlendi so kampflustig zum Siege kam und dadurch den Ehrenpunkt für Griechenland auf billige Weise rettete. Eine ganz blendende Form zeigte Dr. Busch in seinem Spiel gegen den jungen Ballis. Busch, der am Freitag noch nicht so gut gefallen hatte, weil er da noch von der Reise gemüdet war, lieferte ein großartiges, taktisch überaus kluges Spiel und hinterließ einen viel besseren Eindruck als Almeister Friesenheim. Der Mannheimer behielt mit 6:1, 6:4, 6:4 die Oberhand. Seine Leistung erhielt großen Beifall. Das Endergebnis lautete demnach 4:1 Punkte, 12:2 Sätze und 84:52 Spiele für Deutschland.

Als Ersatz für das ausgefallene Spiel Friesenheim-Zerlendi trugen Ballis-Zerlendi und Kleinroth-Busch ein Doppel aus, das 1½

Stunde dauerte und nach einem mörderischen Kampf 6:1, 6:3, 4:6, 4:6, 6:1 von den Deutschen gewonnen wurde, vornehmlich dank der bestehenden Spielweise von Dr. Kleinroth. Die Griechen spielten ausgezeichnet und fielen erst im letzten Satz dem Tempo zum Opfer.

Ueber die Chancen Deutschlands

Im diesjährigen Wettbewerb kann man heute am Beginn der Saison natürlich noch keine bestimmte Voraussage wagen. Immerhin dürfen wir in diesem Jahre weiter kommen als im Vorjahr, wo wir schon in der zweiten Runde gegen das spielftarke Südafrika verloren. Wenn diese Zeiten ergehen, dürfte unsere Mannschaft nach ihrem Siege über Griechenland schon in der zweiten Runde stehen, in der Spanien unser Gegner sein wird, das nach Papierform kein ernsthaftes Hindernis für unsere Repräsentanten bilden sollte. Schwere dürfte uns schon ein Sieg über den voraussichtlichen Gegner der nächsten Runde, England, fallen, das über eine bedeutendste Garde junger Kräfte verfügt. Sollte die deutsche Mannschaft sich auch hier durchsetzen, so händen wir in der Schlußrunde der Europazone dem Favoriten Australien gegenüber. Die Australier stellen seit vielen Jahren im Tennis beste Weltklasse dar. Spieler wie Norman Brookes und Anthony Wilding erkrämpften gegen die Engländer und Amerikaner nicht weniger als siebenmal die stolze Trophäe, bis der große Fildes endgültig ihre Vorherrschaft brach. Aber die inzwischen herangewachsene junge Generation besitzt Energie und Können genug, ihren großen Vorgängern nachzusehen und die Crawford, Hopman und Porter werden unseren Spielern einen mindestens ebenbürtigen Gegner abgeben. Deutschlands Spitzenspieler sind leider durch den Uebertritt von Haunemann und Demastus ins Lager der Professionals stark dezimiert. Gerade diese beiden zeigten im Vorjahr eine geradezu erstaunliche Formverbesserung. So bleiben uns von Vertretern unserer Extraklasse noch Köchheim, Moldenhauer, der beruflich stark in Anspruch genommene Landmann und als aufsteigende Talente Dr. Busch und der Berliner Frenn. Hoffen wir, daß diese Spieler ihr Bestes geben werden, um Deutschland würdig zu vertreten, und der ganzen Welt zu beweisen, daß der deutsche Tennissport sich Weltgeltung zu erringen freibt.

Der im Jahre neunzehnhundert von Dwight J. Davis (jetzigen Kriegsminister der Vereinigten Staaten) gegründete und nach ihm benannte Pokal war ursprünglich als ein ewiger Wanderpreis für einen alljährlichen Länderwettkampf zwischen England und den Vereinigten Staaten gedacht. Mit der Zeit nahmen aber auch andere Nationen (und wie das Beispiel Australiens zeigt, nicht ohne Erfolg) an dieser Konkurrenz teil, die sich so nach und nach zu einem der bedeutendsten Wettbewerbe steigerte, die der moderne Sport kennt. Jahrzehntelang triumphierten die angelsächsischen Nationen ziemlich mühelos über ihre verschiedenen, allerdings nicht allzu zahlreichen Gegner und tritten sich mit wechselndem Erfolg um die Vorherrschaft, bis endlich im Vorjahr den Franzosen nach jahrelangem vergeblichem Ansturm der große Wurf gelang, den Cup den Amerikanern zu entreißen. Es dürfte wohl kaum irgendeine sportliche Trophäe geben, um deren Besitz mit ähnlicher Erbitterung gerungen wurde und in deren Silber so viele Träger sportlichen Ruhms verewigt sind. Kein Namen, der je einen guten Klang auf dem grünen Rasen hatte, fehlt auf dem matten Silber des Pokals. Doherty und Larred, Barrett und Parke, Wilding, Mac Loughlin oder Brookes bis zu Liden, Johnston und den großen Franzosen, all diese Helden des weichen Sportes haben hier ein unvergängliches Denkmal gefunden.

Erstlings- und Anfängerwettkämpfe des Badischen Landesverbandes für Leichtathletik, Gau Karlsruhe.

Entsprechend auch die Echar der Wettkämpfer nicht voll den gehegten Erwartungen, um so erfreulicher wirkte die eble Begeisterung und Dignität, mit der das Jungvolk dieses gesundheitsfördernden Konkurrenz sich widmete. Gerade aber diese Hingabe verbitet der Leichtathletik die so nötige innere Kräftigung. Die Teilnehmer vertriehen die Nachmittagsbesitz für kommende Zeit die Garantie, auch nach außenhin als Schrittmacher des Sportgebauens zu wirken. Erprobte Praktiker (Hochschulportlehrer T. Wele, Pol.-Oberl. Keller, Kreisvorsitzender Heß und Kreispielfwart Mannhardt) sorgten für flotte und reibungslose Abwicklung der Wettbewerbe. Zeitweise wurden ganz überraschend günstige Resultate erzielt, wozu auch die tadellose Beschaffenheit der Platananlage des R.F.V. mit beitrug. Nachstehend die Ergebnisse:

Anfängerkämpfe:

100-Meter-Lauf: 1. Schmidt, Pol.Spu., 11,8 Sek.; 2. Weis, Pol.Spu., 12,1; 3. Haas, R.F.V., 12,2.

200-Meter-Lauf: 1. Schmidt, Pol.Spu., 25 Sek.; 2. Stoll, Pol.Spu., 25,3; 3. Haas, R.F.V., 25,4.

400-Meter-Lauf: 1. Dri, Phönix, 57,5 Sek.; 2. Fall, Pol.Spu., 58 Sek.

500-Meter-Lauf: 1. Kübler, Phönix, 1,18 Min. 4 Sek.; 2. Gerber, Pol.Spu., 1,19 Min.

Hochsprung: 1. Stoll, Pol.Spu., 1,53 Mtr.; 2. Dri, Phönix, 1,50; 3. Schmidt, Pol.Spu., 1,40.

Erstlingskämpfe:

100-Meter-Lauf: 1. Krofoll, Phönix, 12,2 Sek.; 2. Stoll, Pol.Spu., 12,4.

200-Meter-Lauf: 1. Jodt, Phönix, 28,4 Sek.; 2. Krofoll, Phönix, 28,6.

300-Meter-Lauf: 1. Gilman, Phönix, 10,27,2 Min.; 2. Jests, Pol.Spu., 10,50; 3. Giese, Pol.Spu., 11,07.

4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Pol.Spu., 49,5 Sek. (der prächtige Stabwechsel sicherte den Vorsprung); 2. Phönix, 50,8 Sek.

Weitprung: 1. Stoll, Pol.Spu., 5,57 Mtr.; 2. Gack, R.F.V., 5,44; 3. Weis, Pol.Spu., 5,38.

Sperwurf: 1. Humbert, Pol.Spu., 33 Meter; 2. Kammerer, Pol.Spu., 35,90; 3. Gressler, Pol.Spu., 33,20 Meter.

Kugelstoßen: 1. Kramer, Pol.Spu., 10,02 Meter; 2. Feiert, Pol.Spu., 9,78; 3. Böller, Phönix, 9,08.

Damentämpfe:

50-Meter-Lauf: 1. Knebel, Phönix, 7,4 Sek.; 2. Sippe, Phönix, 8,5; 3. Sodapp, Phönix, 8,5.

100-Meter-Lauf: 1. Reutlinger, Phönix, 14,2 Sek.; 2. Billing, Phönix, 15,01.

4-mal-100-Meter-Staffel: 1. Phönix I, 62,4 Sek.; 2. Phönix II.

Karlsruher Turngau DZ.

Auch am vergangenen Sonntag wurde die Abwicklung der Fildes in der ersten Runde im Gau Hott gefördert. Beginnend durch herrliches Regenwetter fanden auf 4 verschiedenen Plätzen 52 Faustball- und 5 Trommelballspiele ihre Erledigung. Aus diesen Spielen sind nachstehende Ergebnisse bekannt geworden:

Faustball:

Meistertabelle. M.T.S. — Polizei 45:20. R.T.S. 46 — Dv. Mühlburg 42:28. Polizei — Dv. Rintheim 49:28.

M.T.S. — R.T.S. 46 36:31. Polizei — Dv. Mühlburg 45:28. R.T.S. 46 — Dv. Rintheim 40:20.

M.T.S. — Dv. Mühlburg 42:24. A-Klasse. R.T.S. 46 II — Bichig I 46:39.

R.T.S. 46 II — M.T.S. II 40:34. M.T.S. II — Bichig I 36:29.

B-Klasse, Gr. 1. R.T.S. 46 III — Bulach I 51:31. Gröbgingen II — Tbb. Beierthim 57:41.

Bulach I — Dv. Mühlburg II 49:39. Gröbgingen II — Dv. Mühlburg II 50:48. Bulach I — Gröbgingen II 45:42.

B-Klasse, Gr. 2. Polizei III — Dv. Beierthim I 55:36. Tade. Mühlburg I — Darlanden I 43:36.

M.T.S. III — Gagsfeld I 43:31. Tade. Mühlburg I — Polizei III 44:32. Dv. Beierthim I — Dv. Gagsfeld I 36:35.

Darlanden I — M.T.S. III 42:34. Polizei III — Gagsfeld I 40:32. Darlanden I — Dv. Beierthim I 45:32.

C-Klasse, Gr. 1. Gagsfeld I — Ettlingen II 53:42. R.T.S. 46 IV — Ettlingen II 54:27.

Gagsfeld II — Tbb. Beierthim II 47:34. R.T.S. IV — Gagsfeld II 47:44.

Ältere Turner:

M.T.S. I — Dv. Durlach II 55:31. R.T.S. 46 — Darlanden II 41:33.

M.T.S. I — Dv. Mühlburg 61:15. R.T.S. 46 — Dv. Durlach II 40:27.

Dv. Mühlburg — Darlanden 43:39. R.T.S. 46 — M.T.S. 31:25.

Dv. Durlach II — Darlanden 41:39.

Jugendturner:

Bulach — Tade. Mühlburg 62:37. Darlanden — Dv. Mühlburg 49:52.

Gröbgingen — Dv. Mühlburg 59:50. Bulach — Dv. Mühlburg 46:46.

Darlanden — Gröbgingen 42:42. Trommelball — Turnerinnen.

M.T.S. — Dv. Durlach I 81:42. R.T.S. 46 — Dv. Durlach II 117:51.

R.T.S. 46 — Dv. Durlach I 101:49.

Am die deutsche Handball-Meisterschaft der DGB.

R.F.B. 08 Aachen — F.S.B. Halle (Herren) 4:3. D.S.C. Berlin — F.S.B. Hamburg (Herren) 8:4.

Um den süddeutschen Pokal der DGB.

R.F.B. Stuttgart — R.F.B. Mannheim 2:3. F.S.B. München — 1. F.C. Nürnberg 7:3. F.S.B. Mainz 05 — F.S.B. Frankfurt 2:1.